

## Einst träumte meiner sel'gen Base... Trübe Augen, Liebchen, taugen

Ännchen's aria from the opera *Der Freischütz* (soprano)

Text by *Johann Friedrich Kind* (1768–1843)

Set by *Carl Maria von Weber* (1786–1826)

### *Recitative*

<b>Einst</b>	<b>träumte</b>	<b>meiner</b>	<b>sel'gen</b>	<b>Base,</b>
[ʔa:enst	'trø:ʏm.tə	'ma:e.nə	'ze:l.gən	'ba:.zə]
Once	dreamed	my	late	cousin,

(*Once my late cousin dreamed*)

<b>die</b>	<b>Kammertür</b>	<b>eröffne</b>	<b>sich,</b>
[di:	'ka.mə.'ty:ɐ̯	ʔɛɐ̯.'ʔœf.nə	zɪç]
the	room-door	opened	itself,

(*the door to her room opened by itself.*)

Und kreideweiß ward ihre Nase,  
Denn näher, furchtbar näher schlich  
ein Ungeheuer mit Augen wie Feuer,  
mit klirrender Kette... es nahte dem Bette,  
in welchem sie schlief,  
Ich meine die Base mit kreidiger Nase...

### *Aria:*

Trübe Augen, Liebchen, taugen  
einem holden Bräutchen nicht.  
Dass durch Blicke sie erquicke  
und beglücke und bestricke,  
alles um sich her entzücke,  
das ist ihre schönste, schönste Pflicht.  
Lass in öden Mauern Büberinnen trauern,  
dir winkt ros'ger Hoffnung Licht!...

---

The entire text to this title with the complete  
IPA transcription and translation is available for download.

*Thank you!*

